

Mehrere Unfälle im Ferienreiseverkehr

Regensburg. (red) Im hohen Verkehrsaufkommen zum Beginn der Sommerferien ist es am Freitagnachmittag zu größeren Beeinträchtigungen im Verkehrsgeschehen rund um Regensburg gekommen. Bereits ab dem späten Vormittag staute es sich an den neuralgischen Punkten auf der A3 vor der Sinzinger Autobahnbrücke sowie der A93 im Regensburger Stadtgebiet, wie die Verkehrspolizei Regensburg mitteilte. Im Rückstau kam es im Tagesverlauf auf der A3 zu sechs Unfällen, auf der A93 ereigneten sich zwei Unfälle. An allen Unfällen waren jeweils zwei Fahrzeuge beteiligt, verletzt wurde niemand. Zusätzliche Probleme verursachte ein Fahrzeugbrand. Gegen 14.35 Uhr war ein Porsche auf der A93 in Fahrtrichtung Hof kurz vor dem Autobahnkreuz Regensburg aufgrund eines technischen Defekts in Brand geraten. Der 60-jährige Fahrer aus dem Landkreis Schwandorf konnte sein Fahrzeug noch auf dem Standstreifen abstellen und sicher verlassen. Der Wagen brannte vollständig aus. Während der Löscharbeiten war die Autobahn für circa 30 Minuten voll gesperrt. Es entstand Sachschaden in Höhe von circa 30000 Euro.

Anwohner stoppen Einbrecher

Pentling/Großberg. (red) Am Sonntag hat im Zeitraum zwischen Mitternacht und 0.20 Uhr ein bislang unbekannter Täter eine unversperrte Garage eines Anwesens an der Regensburger Straße betreten. Aus der Garage entwendete der Unbekannte ein Stand-Up-Paddling-Board. Anschließend ging er zu einem benachbarten Wohnhaus. Dort versuchte er, sich Zutritt in das Haus zu verschaffen, indem er eine Fensterscheibe einschlug. Anwohner bekamen dies mit und verständigten die Polizei. Der Unbekannte flüchtete noch vor Eintreffen der Polizei. Zeugenhinweise werden an die Polizeiinspektion Neutraubling unter 09401/93020 erbeten.

Gegen Zaun und dann weggefahren

Grünthal. (red) Bereits am vergangenen Wochenende ist es in der Nacht von Freitag auf Samstag zu einer Verkehrsunfallflucht im Bereich „Am Steinert“ gekommen. Ein bislang unbekannter Fahrzeugführer fuhr mit seinem Fahrzeug in einen Gartenzaun und entfernte sich laut Polizei anschließend von der Unfallörtlichkeit, ohne seinen gesetzlichen Pflichten als Unfallbeteiligter nachzukommen. An dem Gartenzaun entstand ein Sachschaden im niedrigen vierstelligen Bereich. Wer Beobachtungen zu dem Unfall machen konnte, wird gebeten, sich unter 09402/93110 mit der Polizeiinspektion Regenstau in Verbindung zu setzen.

Letzte Messe in St. Theresia am Mittwoch

Regensburg. (red) Am Mittwoch, 31. Juli, um 19 Uhr wird in St. Theresia die letzte Messe gefeiert. Mit dieser Messe endet nach fast 125 Jahren die Kirchenfunktion des Kirchengebäudes (wir berichteten). Alle, die mit dieser Kirche verbunden sind und waren, sind eingeladen, zu dem Gottesdienst mit Lesungen und Amtsgebeten vom Fest der heiligen Theresia von Avila und in liturgisch violetter Farbe. Nach der Messe wird in einer Prozession das Allerheiligste nach St. Wolfgang übertragen. Anschließend gibt es im Pfarrheim die Möglichkeit zum Austausch. Die Messe in St. Wolfgang um 19 Uhr entfällt an diesem Tag.

Bildhauer auf der Porträtwand

Am Freitag wurde eine Texttafel für Rudolf Maison am Petersweg angebracht. Fassadenmaler Oleg Kuzenko hat noch viel mehr vor

Von Burkhard von Grafenstein

Regensburg. Seit Jahren malt der Fassadenmaler Oleg Kuzenko schon an der Porträtwand neben dem Parkhaus am Petersweg, die Persönlichkeiten aus der Regensburger Geschichte zeigt. Ein besonders groß geratenes Wandporträt zeigt den Bildhauer Rudolf Maison (1845-1904).

Stadtheimatpfleger a.D. Werner Chrobak und Hubert H. Wartner vom Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR) überreichten am Freitag eine Texttafel mit Erläuterungen zu dem etwas in Vergessenheit geratenen Naturalisten an Kuzenko.

Die Tafel würdigt auch namentlich die Sponsoren des Kunstwerks, neben Wartner ist dies ein weiterer Nachfahre des Bildhauers, Wolfgang Maison, und die Jepsen-Autogruppe.

Stadtführer machen Abstecher zur Porträtwand

Damit haben nun 44 von 91 Porträts Sponsoren gefunden, weitere werden noch gesucht. Kuzenko hat noch viel vor: Die knallbunte, über 70 Meter lange Porträtwand soll auf 110 Porträts anwachsen, auch der Sockel unter den Porträts wird durch den Künstler Serhij Bulatov, der wie Kuzenko aus der Ukraine stammt, mit Edel-Graffiti verschönert. Letztlich soll auch jedes Porträt der mehr oder weniger bekannten Figuren aus der Stadtgeschichte mit einer Texttafel versehen werden, was derzeit nur sporadisch der Fall ist. Wartner dankte Kuzenko für den „Kunstschatz“, den er mit der Porträtwand Regensburg vermacht habe. Selbst Stadtführer würden mittlerweile Abstecher zur Porträtwand machen, die ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der Stadt Regensburg sei. Denn solch eine Fassadenmalerei, die die Geschichte einer Stadt mit Darstellungen von Stadtpersönlichkeiten le-



Werner Chrobak (links) und Hubert H. Wartner (rechts) überreichten Oleg Kuzenko eine Texttafel mit Erläuterungen zum Porträtbild Rudolf Maisons.

Foto: Burkhard von Grafenstein

endig werden lasse, gebe es nirgendwo sonst.

Rudolf Maison wurde in Steinweg geboren

Als Anerkennung überreicht Wartner Kuzenko auch den Begleitband zur Regensburger Maison-Ausstellung im Jahr 2016, der von zwei Mitgliedern des GKVR herausgegeben wurde: Karin Geiger und Sabine Tausch. Wartner erläuterte

auch die Vita Maisons: Der Vater war ein Kunstschreiner aus München, der in den Regensburger Raum übersiedelte. Rudolf Maison wurde in Steinweg geboren, das 1924 nach Regensburg eingemeindet wurde. Im Alter von 14 Jahren ging es wieder nach München, wo er das Polytechnikum ohne Abschluss besuchte und sich autodidaktisch zum Künstler ausbildete. Durch erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben wurde er rasch berühmt.

Sein wohl bekanntestes Werk ist der Fama-Brunnen in Herrenchiemsee. Nach den Wittelsbachern wurden auch die Hohenzollern auf ihn aufmerksam. Ein Reiterstandbild Kaiser Friedrichs III. hat wie viele seiner vom Zeitgeist geprägten Werke die Zeitaläufe nicht überdauert, es wurde vom „DDR-Regime als Symbol der Adels Herrschaft nach dem Krieg demontiert“, wie auch die nunmehr unter dem Maison-Porträt angebrachte Text-Tafel erläutert.

Temperaturen, Termin, Thema: Woran lag's?

„Stadt im Gespräch“ mit der OB: Kaum Bürgerinteresse am St.-Kassians-Platz

Von Michael Stolzenberg

Regensburg. Lag es am Termin direkt zum Start der Sommerferien? An den Temperaturen, drückend schwülen 29 Grad in der Innenstadt? Oder schlicht daran, dass „Tourismus kein Aufregerthema“ sei, wie sich OB Gertrud Maltz-Schwarzfischer ausdrückte?

Für die anderen beiden Themenblöcke Wirtschaft und Wissenschaft schien dies nicht minder zuzutreffen, und dieser Mix aus Gründen führte im Ergebnis dazu, dass das Dialogformat „Stadt im Gespräch“ am Freitagnachmittag am St.-Kassians-Platz keinen Ehrenplatz im Jahresbericht der bestbesuchten Veranstaltungen bekommen wird.

Interessierte Bürger machten sich jedenfalls dramatisch rar, so dass die Oberbürgermeisterin in ihrer Einleitung angesichts des fast völligen Fehlens von Zuhörern etwas wehmütig davon sprach, dass die Regensburger scheinbar gerade „den Tourismus an anderen Orten beleben“.

Ziel ihrer Arbeit als OB, so Maltz-Schwarzfischer, sei gleichwohl eine „lebendige Stadt“, die sich auch „wirtschaftlich gut aufgestellt“ präsentiere. An dieser Stelle übernahm Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent Georg Stephan Barfuß, der betonte, dass man sich angesichts des



OB Gertrud Maltz-Schwarzfischer im Gespräch mit einem Bürger. Insgesamt war das Interesse am Dialogformat am St.-Kassians-Platz am Freitagnachmittag verhalten.

Foto: Michael Stolzenberg

bisher Erreichten „mitnichten „mitnichten“ könne. Es gehe darum, dass die Auto- und Zuliefer-

industrie in den kommenden Jahren weiterhin produziere – und dass man auch in den Bereichen

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Green-Tech auf der Höhe der Zeit sei.

Die meisten Urlauber aus Österreich und Holland

Zum Thema Tourismus lieferten Sabine Thiele und Daniela Wiese von der Regensburg Tourismus GmbH (RTG) einige aktuelle Zahlen. 77 Prozent der Gäste kämen aus Deutschland; der größte ausländische Anteil entfalle auf Österreich, gefolgt von Holland, den USA, Großbritannien, Italien und Tschechien.

„Die meisten Gäste fühlen sich in Regensburg sauwohl“, betonte Thiele und fügte mit Blick auf die hiesigen Tourismuszahlen vor dem Hintergrund der international geführten „Overtourism“-Diskussionen hinzu: „Ich finde es gerade richtig, wie es bei uns ist.“ Nach dem kurzen offiziellen Teil der Veranstaltung kam der erhoffte Bürgerkontakt kaum zustande – mangels Bürgern, siehe oben.

Nur sporadisch ergaben sich dialogartige Szenen mit den Stadt-Oberen, so dass Oberbürgermeisterin und Co. einen beträchtlichen Teil der Veranstaltung damit verbrachten, sich untereinander auszutauschen beziehungsweise mit dem einen oder anderen (SPD-)Stadtrat, der am St.-Kassians-Platz vorbeischaute.